

-
- Persistenter Identifier:** 1ka_1467_1447767866193
- Titel:** Compendium der Baustylkunde zu den Vorträgen in der Stuttgarter Baugewerkeschule
- Autor:** Egle, Joseph von
Fucke, Wilhelm
- Ort:** Stuttgart
- Maße:** [246] S.
- Datierung:** 1882
- Besitzende Institution:** Universitätsbibliothek Stuttgart
- Signatur:** 1Ka 1467
- Strukturtyp:** monograph
- Lizenz:** <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>
- PURL:** https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1ka_1467_1447767866193/1/
- Abschnitt:** Gewöhnliche Fundirung mit Mauerwerk
- Strukturtyp:** chapter
- Lizenz:** <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>
- PURL:** https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1ka_1467_1447767866193/414/LOG_0095/

Einflussgen von Krobessäulen,
 diese Mittel sind man in be-
 sonderheit anzuwenden, im Falle, in
 dem jede auch an Ort der Unter-
 suchung nicht geflossen ist od.
 of in dem eine Krobessäule
 beabsichtigt ist. (z. B. bei Gründung
 eines Brückenspiels).

Gewöhnliche Fundierung mit Mauerwerk.

Hier schon im vorstehenden bemerkt,
 würde legt man jede Gründung
 wenigstens so tief an, dass sie
 sonst nicht mehr erreicht wird d. i.
 also in einer Tiefe von 0,80 - 1 met.
 die Fundamentsohle ist selbstständig,
 liegt horizontal. Die Breite der Funda-
 mentmauern hängt ab von der
 Belastung, man rechnet in diesem
 Grunde durchschnittlich 2 klgr. pro
 Quadratcentimeter ^(z. B. 1000) Belastung Funda-
 mentsohle. Wenn falls über wird
 die Breite geringer als die Mauer-
 Stärke des Ladungsfusses + 2 Absätze
 von je 15 cm, ergibt die Befestigung
 eine Fundamentsohle welche im
 Vergleich zu dem darauffolgenden
 Mauerwerk sehr breit ist, so

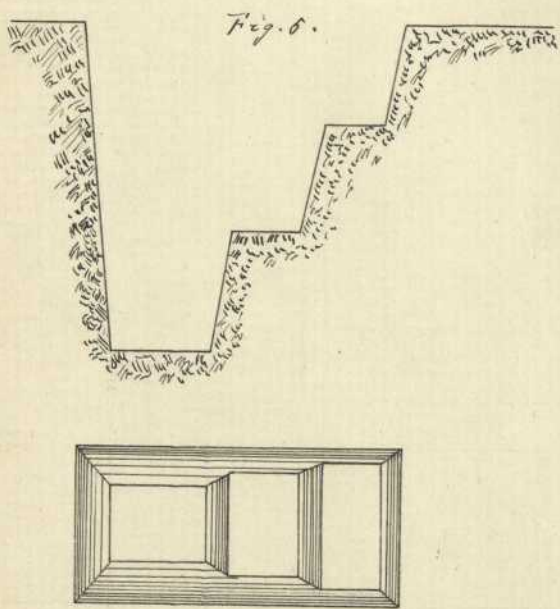
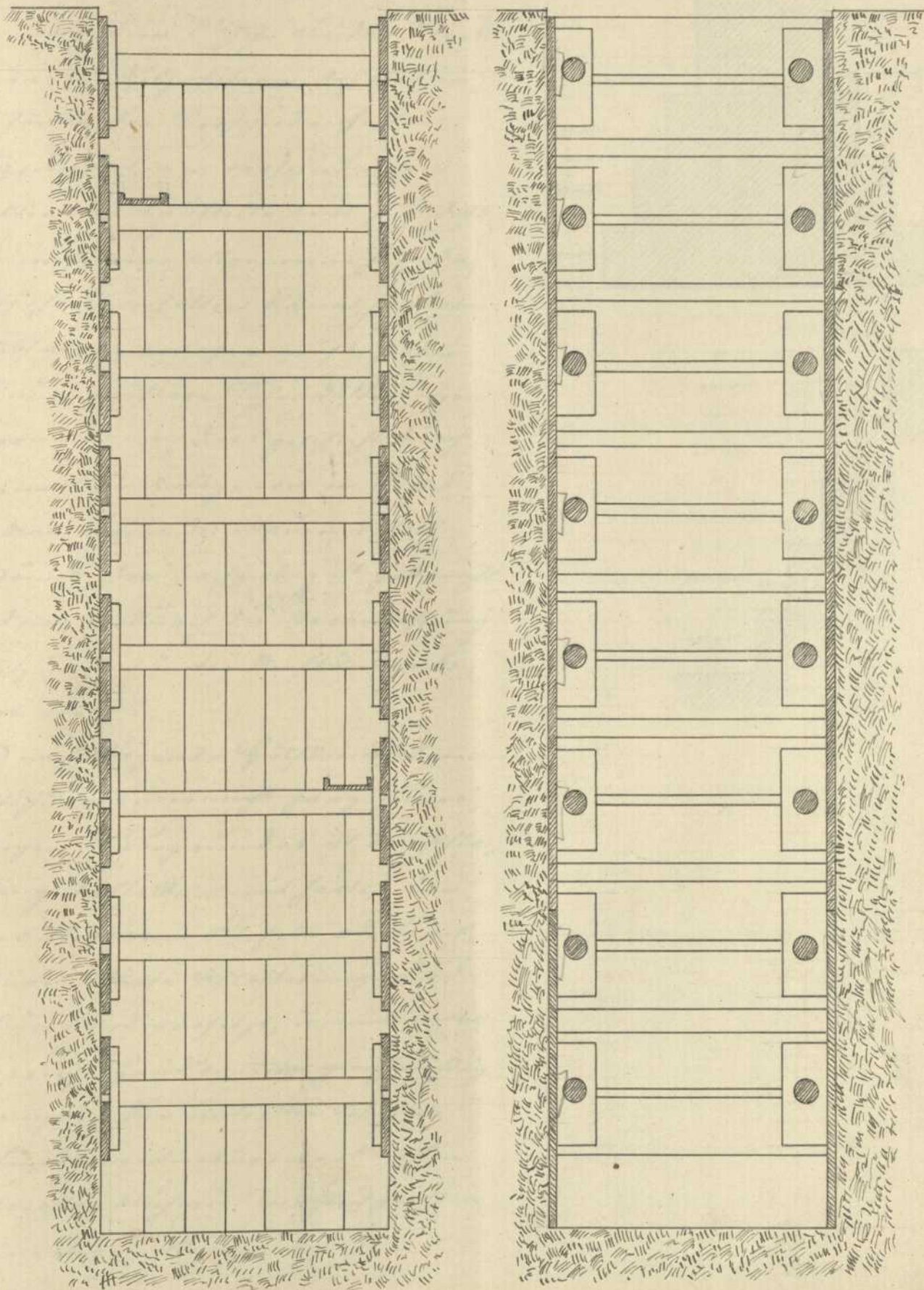


Fig. 6.



werden meistens Absätze angeordnet,
 und wie in Fig. 7. In der Regel
 bringen ab Disposition des Gebäu-
 des, sowie die Vertiefungen
 des Grundes an entsprechenden
 Punkten der Lauffelle mit sich, daß
 man nicht eine allgemeine Funda-
 mentplatte einfalten kann, sondern
 in Absätzen anzuordnen muß, wobei
 sind die größten Gefälle
 zu berücksichtigen; dies geschieht durch
 treppenförmige Anlagen wie in Fig. 8.
 Vor dem Beginn der Arbeiten soll
 ein Grund, der nachgiebig ist gestärkt
 werden, wodurch die ^{notwendige} Verankerung
 zu Bedingungen unter Umständen be-
 seitigt wird.

Das nützlichste Hilfsmittel zur
 Befestigung sind nicht ganz zuver-
 lässigen Längsanker sind die Hölzer,
 deren daselbst mit festen im-
 veränderlichen Kiesel od. Stein-
 steinen. Diese Verankerung wird
 gut im Sand angesetzt, u. mit einer
 eisernen Handraute gleichmäßig
 gestärkt. Die untersten Röhren
 der Fundamentmauerwerk sollen
 selbstständig mit möglich großen
 glattenartigen Hölzern bestreuen

Fig. 7

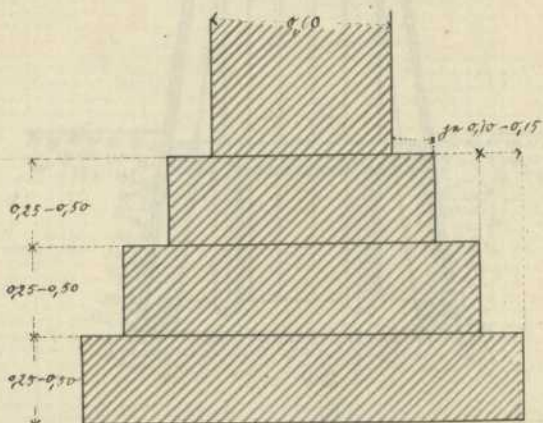
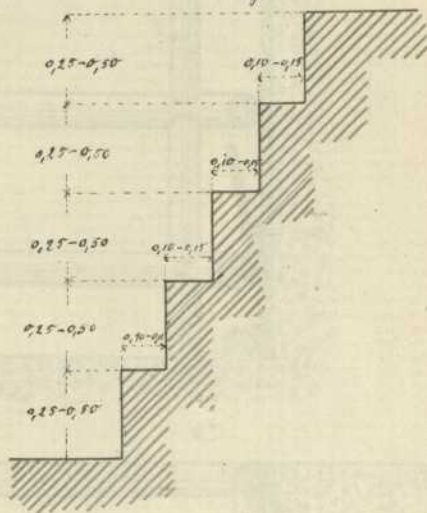
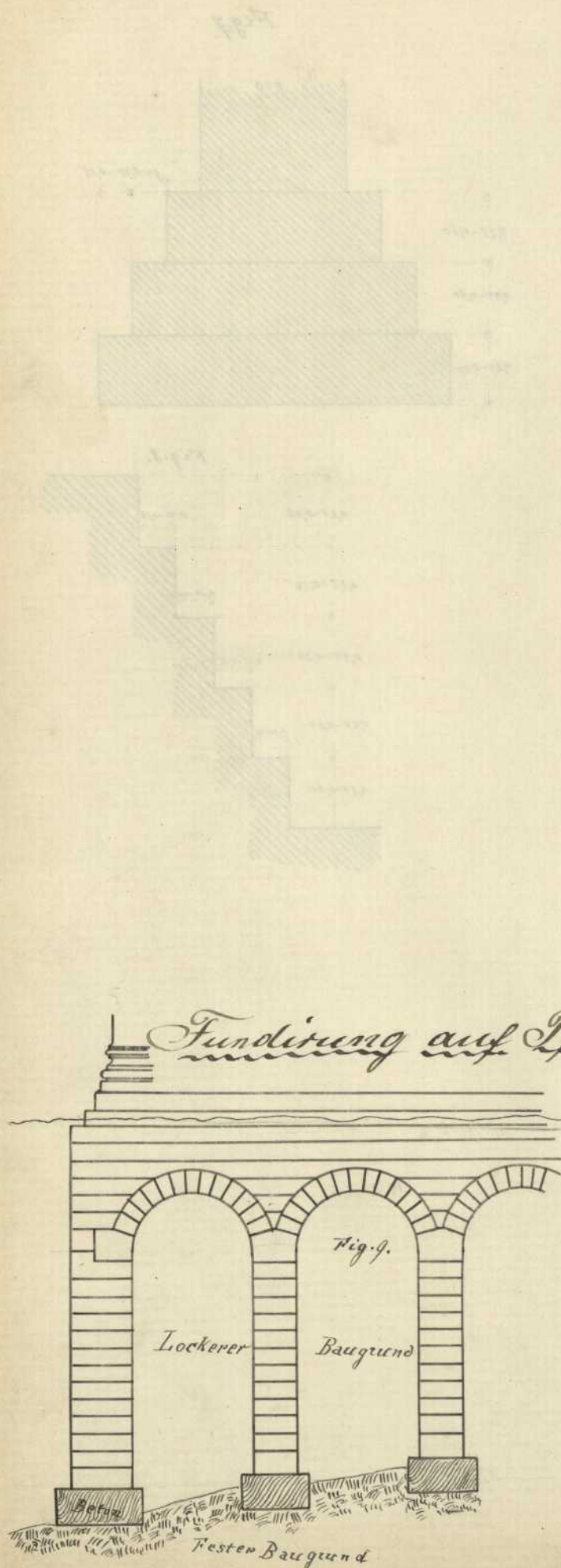


Fig. 8





in. auf beiden Seiten durch die
 Ausgrabung aufsteigen, so zeigt
 sich als dinstig (geräuschlos) die
 dinstmännersack ist eine dinstige
 gleichmäßig verdichtete Quadrate,
 welche durch die ganze Breite der
 Mauer durchbinden. Diese Quadrate
 sind nicht gleichmäßig in die
 überkommene Last in. folgt in wasser
 Langzeit dem dinstigsten
 Wasser nach dinststand entgegen,
 als ein geschlossenes dinstige
 mauer. Sind die dinstigen dinst
 fallen gut zu erweichen, so
 kann diese Quadrate dinst in wasser
 Grund ohne dinstel bleiben. Hall
 der Grundquadrate kann dinst
 dinstig Laton angewendet werden
 (dinstig dinstig, dinstig dinstig)
 dinstig dinstig dinstig dinstig

Liegt das gute Langzeit so tief
 daß Ausgrabung in. Fundierung in
 dinstig dinstig dinstig dinstig
 so werden wir eine Anzahl dinstig
 bis auf den festen Grund getrieben
 in dinstig dinstig dinstig dinstig
 werden. Diese Pfeiler tragen mittel
 dinstig dinstig dinstig dinstig
 dinstig dinstig dinstig dinstig